

Fünfmal Nein

Viele Leute rätseln, warum am 13. Juni nicht nur die stark bekämpften Agrarinitiativen und das CO2-Gesetz durch die Stimmbürger verworfen wurden, sondern dass auch das kaum bestrittene Covid-Gesetz und das Terrorismusgesetz so viele Nein-Stimmen erhalten haben. Ich versuche, dies zu erklären, denn ich habe damals ebenfalls fünfmal Nein gestimmt.

Offen bekämpft habe ich selbstverständlich die beiden Agrarinitiativen und das verfehlte CO2-Gesetz. Dass ich aber auch der Terrorismus-Vorlage nicht zustimmen konnte, liegt daran, dass ich selber mehr als genug Missbräuche der Strafverfolgungsbehörden gesehen und erlebt habe. Etwa beim Flopp der gross angelegten Untersuchungen gegen die Hells Angels, beim Ramos-Skandal gegen den Bankier Hohenweger, dem Putsch der Bundesanwaltschaft gegen mich als Justizvorsteher oder bei Hausdurchsuchungen im Gefolge der Währungsspekulationen des früheren Nationalbankchefs Hildebrand. Zahlreiche unschuldige Bürger wurden zu Unrecht massiv verfolgt und in ihrem Ruf und ihrer Existenz erledigt.

Beim Covid-Gesetz unterstützte ich zwar die gesetzliche Grundlage für die Entschädigung der entstandenen



Schäden durch die staatlichen Covid-Massnahmen. Doch die Regelung, dass der ordentliche Gesetzesweg in Notsituationen ausser Kraft gesetzt werden kann, konnte ich nicht befürworten.

Leider wurde im Parlament ein Antrag, dem Gebot der «Einheit der Materie», das bei Volksinitiativen strikte verlangt wird, schlaumeierisch abgelehnt. Wozu führte das?

Stimmt der Stimmbürger mit Ja, stimmt er auch einem Anliegen zu, das er ablehnen möchte. Stimmt er Nein, sagt er Nein zu einem Anliegen, das er unterstützt. Man sieht: «Wie man's macht, ist's falsch!» Ich stimmte schliesslich – wie viele andere auch – mit Nein, weil ich dies für am wenigsten falsch hielt. Wahrlich eine unbefriedigende Situation!

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher